

Leo Fischer

Exposé zur Diskussion der Hausarbeitsthemen

HS Literatur schreibt Literaturtheorie

Florian Cramer / Gert Mattenklott

01.02.2003

WS 0203

## WIR ODER SIE

Zur Konstruktion des Feindbilds 'Them'

in Thomas Pynchons *Gravity's Rainbow*

Das Thema der Arbeit greift verschiedene Fragestellungen aus dem Seminar wieder auf. Pynchons Roman arbeitet mit einer Erzähltechnik, zu deren Konstitutionsprinzipien die laufende Konstruktion und Desintegration verschiedener immanenter Hermeneutiken gehört, die ein rätselhaftes Handlungsgeschehen immer wieder neu aufzuschlüsseln bestreben. Aber die Narration hat ihr Komplement auf der Handlungsebene: Tyrone Slothrop, wie viele andere der zentralen Figuren, ist in ständiger Suche nach einer Identität, die ihm unter den Fingern zerfällt. Seine Psyche gerinnt ihm zu einem versachlichten Analysandum; die Funktionen seines Körpers zu bloßen Deiktika für einen Zusammenhang, den er erst noch durchschauen muß. Als Kind auf die Chemikalie Imipolex G konditioniert, hat er regelmäßig dann Erektionen, wenn eine der V2-Raketen, zu deren Bestandteilen eben dieser Stoff gehört, in seiner Umgebung einzuschlagen droht. Als ihm diese zeichenhafte Verknüpfung und ihre Ursache offenbart wird, begibt er sich rastlos auf eine Odyssee quer durch die deutschsprachige 'Zone', immer auf der Suche nach 'Them', die ihm das angetan haben.

'They' bleiben aber im Grunde durchweg unsichtbar. Schnell sind sie zwar als die allmächtige IG Farben und der infernalische Dr. Jamf, das populäre Klischee des 'verrückten Wissenschaftlers', vorläufig identifiziert, doch erfahren sie im Lauf der Handlung einen Umschlag ins Metaphysische: 'They' werden nach und nach zur Idee fremdbestimmter Identität überhaupt. "Wir gegen Sie" wird zur zentralen Binäropposition des Romans, an die sich eine komplexe Gesellschafts- und Religionstheorie anschließt.

In der Sekundärliteratur ist dieser philosophische Dualismus resp. religiöser Manichäismus, auf dem der Roman in weiten Teilen fußt, intensiv diskutiert. Die meisten dieser Modelle sehen dabei auf der einen Seite den technokratischen Faschismus der Pawlowianer, der Statistiker und Chemiker, der sich in einer deterministischen ('Newtonschen') Ideologie und mittelbar in der Nazibarbarei konkretisiert; auf der anderen Seite dagegen eine sexualisierte, inspiratorische, magische Weltansicht, einen indeterministischen ('Einsteinschen') Relativismus, zu dessen Vertretern die Anarchisten, Statistiker und andere 'Entropiker' gehören. Dieser wissenschaftstheoretische Dualismus ist mehr als eine variable epistemologische Position; er gründet auf einer vielschichtigen manichäischen Ontotheologie ('creatures' gegen 'The Master', 'preterite' gegen 'elect'; 'paranoia' gegen 'anti-paranoia', 'we' gegen 'them' usf.), die einem dekonstruktiven Lesen förmlich zuarbeitet. Denn letztendlich produziert erst sie den hermeneutischen Zick-Zack-Kurs, auf dem Slothrop nach einer eigentlichen, d. h. nicht durch 'Them' konditionierten Identität sucht.

'They' können somit gelesen werden als ein Dispositiv, welches das transzendente Signifikat, den Ursprung des Egos, der Slothrop verloren ging, zu vermitteln vorgibt. Für ihn wie für die zentralen Figuren von *Gravity's Rainbow* insgesamt ist die Erkenntnis des 'Master', der 'Firm', der 'Them', ein Kantsches Noumenon; als Zentrum einer globalen Verschwörung oder kosmischen Kabale ersetzt es die traditionelle allegorische Erkenntnis des göttlichen, in der Epiphanie gewonnenen Wortes, das einen konzisen Sinnzusammenhang erst ermöglicht. Das Problem der Figuren dabei ist, daß eine paranoide Weltansicht, die Erkenntnis von 'Them' erzeugt, schon eine Hermeneutik erfordert, die von einem transzendenten Signifikat (eben 'Them') ausgeht. Ihre Paranoia hat heuristische Funktion: um 'Them' als Feinde zu identifizieren, muß das Weltbild, daß diese erzeugen, angeeignet werden. Die Renegaten der Counterforce unter Roger Mexico, die das Them-System der Nachkriegszeit durch ein We-System ersetzen wollen, laufen folglich Gefahr, 'Their Game' mitzuspielen; auch sie wären gezwungen, das Leitbild eines erkennbaren Sinnzusammenhangs,

das für eine We-Identität erforderlich ist, nachzuahmen - dann aber liefern sie direkt in jenen Determinismus, der 'They' erst möglich machte. Die We-Anarchie repliziert dann nur die Strukturen der Macht, die sie zersetzen wollte; die mystische Weltsicht der 'Counterforce' bestätigt, *ex negativo*, den Rationalismus ihrer Gegner.

Zusammenfassend kann Paranoia im Roman, als Erkenntnis von 'Them' definiert, unter drei Blickwinkeln besehen werden: (1) als Element der Narration des Romans überhaupt, welche sich gerade durch die ständige Rekonstruktion und Infragestellung des Erzählerwissens bestimmt; (2) als Handlungsrahmen der zentralen Charaktere, welche die traditionelle 'Sinnsuche' ersetzt (Slothrops Odyssee); (3) als komplexes Motiv, welches das Verhältnis von Fremdbestimmung und Identität verhandelt. In diesem Zusammenhang nimmt die Arbeit sich vor, ausschnittsweise zu prüfen, wie weit 'Ihr' Einfluß wirklich reicht: ist Paranoia so zentral für die Erzählweise, daß auch der Leser den Schemata der Verschwörung nicht entrinnen kann? Gelangen die Charaktere zu einer Durchbrechung des aufgezwungenen Manichäismus, oder versagt die 'Counterforce'? Und eröffnet der Roman auch Perspektiven nicht-paranoider Erkenntnis?